

Anekdoten-Cocktail

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **102 (1976)**

Heft 45

PDF erstellt am: **02.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Anekdoten- Cocktail

von N. O. Scarpi

Der Ministerpräsident Walpole wollte in der Kammer einen Antrag einbringen, der, wie er wusste, auf lebhaft Opposition stossen würde. So ging er zu einem massgebenden oppositionellen Abgeordneten und sagte: «Heute wird über unsere Vorlage abgestimmt. Geben Sie mir Ihre Stimme, und ich gebe Ihnen zweihundert Pfund.»

«Sir Robert», erwiderte der Abgeordnete, «Sie sind immer so gütig gegen mich gewesen, dass es ein schnöder Undank wäre, wenn ich Ihren Vorschlag nicht annähme.»

Und er steckte die zweihundert Pfund ein.

*

«Wer ist schon glücklich?» sagte d'Alembert (1717–1783) mit dem Ausdruck tiefster Verachtung. «Höchstens irgendein armer Teufel!»

*

Als Charles Perrault, der berühmte Märchenerzähler, die Fabel von der Eselshaut schrieb, sagte man:

«Armer Perrault! Aber was will man noch von ihm? Hat er uns jetzt nicht sogar seine Haut gegeben?»

*

«Die Wohnungen», sagte der Schriftsteller Jules Renard, dessen Tagebuch zu den amüsantesten Lektüren dieser Art gehört, «sind heutzutage so klein, dass man einander darin nur umarmen oder verprügeln kann.»

*

«Wenn dein Grossvater keine Kinder gehabt hat», sagte Mark Twain, «und dein Vater auch nicht, dann musst du schon darauf gefasst sein, dass du auch keine Kinder haben wirst.»

*

Im Krieg gegen Schweden erlangte Peter I. bei Poltawa einen entscheidenden Sieg. Mehrere schwedische Generäle wurden gefangen genommen. Peter behandelte sie ungemein höflich, lud sie zu Tisch, hob sein Glas und sagte:

«Auf das Wohl meiner Lehrer der Kriegskunst!»

Worauf ein General erwiderte:

«Wenn wir Ihre Lehrer sind, war es sehr undankbar von Ihnen, uns zu besiegen.»

*

Eines Sommerabends sagte Mrs. Edison zu ihrem Mann:

«Jetzt hast du genug gearbeitet, ohne dich auszuruhen. Nimm doch endlich Ferien!»

«Aber wohin soll ich gehn?» fragte Edison.

«Denk dir den Ort auf der Erde aus, wo du am liebsten wärst, und geh dorthin!»

«Schön, das tu ich schon morgen.»

Und am nächsten Tag war er wieder in seinem Laboratorium.

*

Berlioz war bei der Sängerin Adelina Patti zu Tisch geladen. Es gab eine grossartige Pastete, aber die Patti quälte Berlioz, sie wolle ein Autogramm haben.

«Wenn Sie mir etwas in mein Album schreiben, so bekommen Sie einen Kuss oder noch eine Pastete.»

Daraufhin schrieb Berlioz in das Album:

«Bitte um die Pastete!»

Hoffentlich hat er den Kuss als Zugabe bekommen.

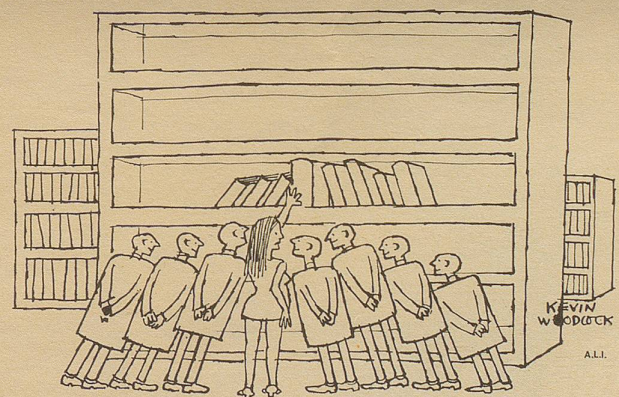
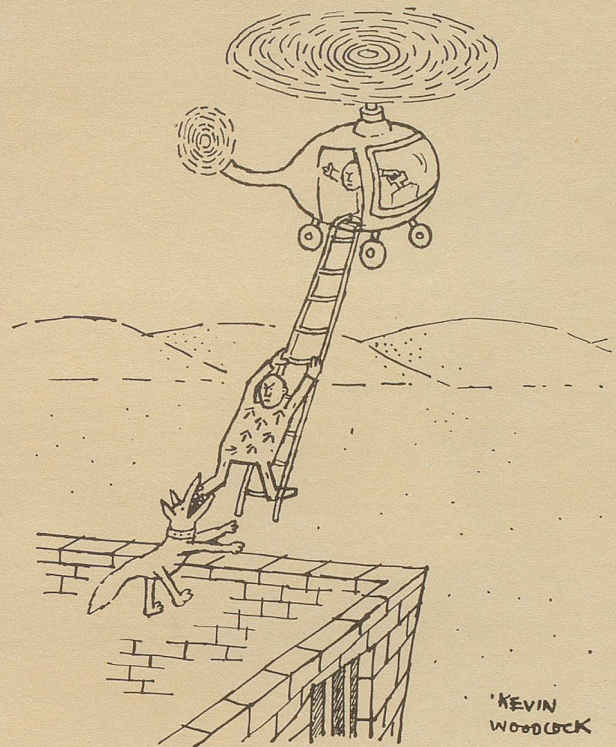
*

Jean Paul war ein grosser Kaffeetrinker. Goethe, der ihn nicht sehr schätzte, sagte:

«Ein glücklicher Mensch, dieser Jean Paul! Er braucht nur eine Tasse Kaffee zu trinken, und schon kann er dichten!»

**Bei Schmerzen
rasch ein**

MALEX



Nebelspalter

Impressum

Redaktion:
Franz Mächler
9400 Rorschach
Telefon 071 / 41 43 43

Der Nebelspalter erscheint jeden Dienstag

Einzelnnummer Fr. 2.–

Der Nachdruck von Texten und Zeichnungen ist nur mit Zustimmung der Redaktion gestattet

Verlag, Druck und Administration:
E. Löpfe-Benz AG, Graphische Anstalt
9400 Rorschach
Telefon 071 / 41 43 41 / 41 43 42

Abonnementspreise Schweiz:
3 Monate Fr. 18.50,
6 Monate Fr. 35.–, 12 Monate Fr. 62.–

Abonnementspreise Europa:
6 Monate Fr. 50.–, 12 Monate Fr. 90.–

Abonnementspreise Uebersee:
6 Monate Fr. 60.–, 12 Monate Fr. 110.–

Postcheck St.Gallen 90 - 326
Abonnements nehmen alle Postbüros,
Buchhandlungen und der Verlag in Rorschach
entgegen. Telefon 071 41 43 43

Inseraten-Annahme

Inseraten-Regie:
Theo Walser-Heinz, Fachstr. 61, 8942 Oberrieden
Telefon 01 / 720 15 66

Inseraten-Abteilung:
Hans Schöbi, Signalstrasse 7, 9400 Rorschach
Telefon 071 / 41 43 44
und sämtliche Annoncen-Expeditionen

Insertionspreise:
Nach Tarif 1976/1

Inseraten-Annahmeschluss
ein- und zweifarbige Inserate:
15 Tage vor Erscheinen
vierfarbige Inserate:
4 Wochen vor Erscheinen